

5

Initiativantrag Nr.:

6

10 AntragstellerInnen:

DV Bamberg
DV Würzburg

STELLUNGNAHME ZUR SITUATION ARMER KINDER IN DEUTSCHLAND

15

Die Bundeskonferenz möge beschließen:

20 „Nicht erst seit Veröffentlichung der Unicef Studie zur Kinderarmut in reichen Ländern (März 2005) ist bekannt, dass Kinderarmut auch in Deutschland ein zahlenmäßig bedeutsames Problem darstellt, das nicht ignoriert werden darf.

25 Die Katholische Junge Gemeinde (KJG) versteht sich als Vertreterin der Interessen von Kindern und Jugendlichen und tritt als Anwältin für deren Bedürfnislagen ein. Unser Anliegen ist es, nicht nur von Kindern und Jugendlichen als der zukünftigen Generation zu sprechen und deren Wichtigkeit zu betonen, sondern auch ihre aktuellen Bedürfnislagen ernst zu nehmen. Deshalb sehen wir uns verpflichtet, zu dieser Thematik Stellung zu beziehen, politische Maßnahmen zu fordern und verbandsinterne Richtlinien zu vereinbaren.

3. Forderungen an die Politik:

- 30 □ Kinderarmut muss definiert und nach exakten Kriterien beobachtet werden!
Obwohl der Einkommensvergleich der Haushalte ein wichtiger Indikator und eine praktikable Methode zur Erhebung von Armut ist¹, reicht er allein nicht aus. Vielmehr müssen, wie in der AWO-Studie geschehen, weitere Indikatoren definiert und berücksichtigt werden. Armut hat viele Gesichter und unterschiedlichste Folgen. Fragen nach Bildung, gesellschaftlicher Teilhabe und Gesundheitsfürsorge sind wesentliche
- 35 Kriterien, die darüber entscheiden, ob Kinder aus einkommensarmen Familien der Armutsfalle entkommen können oder nicht. Die Politik ist hier aufgefordert, neue Wege zu gehen! Nur so ist eine umfassende Kontrolle der Kinderarmut zu bewerkstelligen.
- Es müssen klare Ziele für die Reduzierung von Kinderarmut festgesetzt werden!
40 Wir fordern die Bundesregierung auf, sich klare und verbindliche Ziele zur Senkung der Kinderarmut in Deutschland zu setzen. Dafür müssen klare Zeitvorgaben festgelegt werden. Die Bekämpfung von Kinderarmut muss unabhängig von parteipolitischen Auseinandersetzungen und Legislaturperioden gemeinsames Ziel aller politisch Verantwortlichen sein.
- 45 □ Die Haushalts- und Sozialpolitik muss verstärkt an den Bedürfnissen der Kinder ausgerichtet werden!
Wir fordern staatliche Interventionen, die der Armutsprävention von Kindern dienen und nicht eine Schadensreparatur darstellen.
Dabei sind gerade die gesellschaftlichen Hintergründe der Kinder, beispielsweise die Herkunft aus
- 50 Zuwandererfamilien, gesondert zu berücksichtigen und es müssen ihnen besondere Hilfen zur Verfügung gestellt werden.
- Bildungspolitik muss die besonderen Bedürfnislagen armer Kinder berücksichtigen!
Wir fordern die Verantwortlichen in der Bildungspolitik auf, Konzepte zu entwickeln und umzusetzen, die auf die besonderen Bedürfnislagen armer Kinder eingehen und soziale Benachteiligungen durch gezielte Förderung im Bildungssystem ausgleichen.
- 55
- Die KJG fordert ein breites Bündnis zur Bekämpfung von Kinderarmut!
Um Kinderarmut wirksam zu bekämpfen braucht es ein breites Bündnis aller gesellschaftlich relevanter
- 60 Kräfte. Dies beinhaltet für uns auch, die Vertreterinnen und Vertreter der Kinder- und Jugendhilfe mit einzubinden.

4. Anforderungen an die KJG:

- 65 Als in den Pfarrgemeinden tätiger Kinder- und Jugendverband sind auch die in der KJG Verantwortlichen² mit den Auswirkungen von Kinderarmut konfrontiert.
Es gibt bereits eine Vielzahl von Instrumentarien wie wir dieser Herausforderung begegnen, z. B. durch reduzierte Familienbeiträge für kinderreiche Familien, Nachlässe bei TeilnehmerInnen-Beiträgen...
Trotzdem ist die KJG aufgefordert, sich weitergehend mit der Problematik auseinander zu setzen.

¹ Um die Vergleichbarkeit unterschiedlicher Veröffentlichungen zu gewährleisten, ist es unabdingbar, dass zukünftig dem Datenmaterial auf nationaler wie internationaler Ebene gleiche Berechnungsgrundlagen, beispielsweise bei der Einkommensdefinition, zu Grunde liegen.

² Als Verantwortliche in der KJG verstehen wir: GruppenleiterInnen, PfarrleiterInnen, BezirksleiterInnen, DiözesanleiterInnen und die KJG Bundesleitung

Deshalb gilt für die Verantwortlichen in der KJG:

70 □ Kontakt mit Eltern und Familien

Im Kontakt mit Eltern und Familien vor Ort gilt es sensibel mit dem Thema Armut und soziale Benachteiligung umzugehen. Vorschnelle Urteile sind zu vermeiden. Vielmehr bedarf es eines partnerschaftlichen Miteinanders zum Wohle der Kinder. Bei Bedarf und je nach Situation können den Eltern Hilfestellungen angeboten werden.

75 □ Verantwortliche informieren und schulen!

Die Verantwortlichen auf allen Ebenen werden über das Thema Kinderarmut informiert und für das Thema sensibilisiert. Bei den verbandseigenen Schulungen ist dem Thema in geeigneter Form Raum zu geben.

80 □ Kinderarmut als Inhalt politischer Lobby- und Vertretungsarbeit

Das Thema Kinderarmut muss in Politik und Kirche eingebracht werden und damit eine möglichst breite, politische Auseinandersetzung mit dem Thema gewährleistet werden!

Materielle Hilfestellungen

85 Die KJG verpflichtet sich auf allen Ebenen und im konkreten Fall materielle Hilfestellungen für benachteiligte Kinder zu geben. Dies können zum Beispiel ermäßigte Beiträge, Spenden, Fundraising, Tauschbörsen und vieles mehr sein.

90 □ Gesundheitliche Hilfestellungen

Die KJG vermittelt Informationen in Fragen von Ernährung und Gesundheit. Gerade im Umfeld von Freizeiten und Zeltlagern kann dies geschehen und anhand praktischer Umsetzung praktiziert werden. Damit trägt sie kompensatorisch zu einer gesunden Entwicklung der Kinder bei.

95 □ Hilfestellungen zur Entwicklungsförderung

Die KJG macht es sich zur Aufgabe, den Kindern ihre Stärken bewusst zu machen und Situationen herzustellen, die den Kindern die Erfahrungen von Selbstwirksamkeit ermöglichen.

Die KJG fördert die Eigenaktivität und das Selbsttätigsein von Kindern und eröffnet – auch benachteiligten Kindern – Handlungs- und Erfahrungsräume.

Kinder – egal welcher Herkunft – erfahren in der KJG Wertschätzung und Anerkennung.

100

Die KJG sieht ihren Auftrag darin, Armutsgefährdungen im Rahmen ihrer Möglichkeiten bei Kindern zu verhindern beziehungsweise diese zu bewältigen!“

BEGRÜNDUNG:

105

Im März 2005 erschien die Zusammenfassung der Unicef Studie „Kinderarmut in reichen Ländern“. Die Studie belegt eindringlich, dass die Situation armer Kinder – auch in Deutschland – immer kritischer wird. Der Handlungsbedarf steigt zunehmend.

110

Als Kinder- und Jugendverband ist die KJG aufgerufen, sich im Interesse von Kindern und Jugendlichen einzumischen, auf Missstände aufmerksam zu machen und politische Konsequenzen einzufordern. Darüber hinaus enthält dieser Antrag einen Passus „Anforderungen an die KJG“, da wir als Kinder- und Jugendverband letztendlich auch verpflichtet sind, der Situation armer Kinder Rechnung zu tragen.

115

1. Kinderarmut in Deutschland – Erkenntnisse aus der Unicef Studie zur Kinderarmut in reichen Ländern:

In Deutschland lebt derzeit jedes zehnte Kind in relativer Armut, das sind 1,5 Millionen Kinder und Jugendliche unter 18 Jahren, wie die im März 2005 veröffentlichte Studie von Unicef belegt. Relative Armut bezeichnet dabei jeden Haushalt, der weniger als 50% des durchschnittlichen, nach Haushaltsgröße gewichteten Nettoeinkommens zur Verfügung hat (EU Definition).³

120

Seit 1990 ist die Kinderarmut in Deutschland um 2,7 Prozentpunkte gestiegen. Dies bedeutet im internationalen Vergleich, dass in Deutschland die relative Kinderarmut stärker gestiegen ist als in den meisten anderen Industrienationen.

125

In diesem Zusammenhang muss außerdem festgehalten werden, dass Kinderarmut in Deutschland schneller als die Armutsrate im Schnitt der Bevölkerung ansteigt. Kinder sind jetzt deutlich häufiger von Armut betroffen als Erwachsene. Während knapp über 10% der Kinder als relativ arm eingestuft werden müssen, sind dies „nur“ 8,8 % der Erwachsenen.

130

Dies darf aber nicht zur Einschätzung führen, dass Kinder per se ein Armutsrisiko darstellen. Paare mit bis zu 2 Kindern sind nur selten mit Armut konfrontiert (etwas mehr als 3%). Im deutlichen Gegensatz dazu stehen Alleinerziehende und ihre Kinder. Mit einer relativen Armutsrate von fast 40% sind sie am stärksten von Armut und ihren Folgen betroffen.

135

Weit über dem Durchschnitt liegt der von Kinderarmut betroffene Anteil der Kinder aus Zuwandererfamilien. Mit dem Anstieg der Armutsquote von 5% auf 15% verdreifachte sich in den neunziger Jahren die Zahl der armen Kinder in dieser Bevölkerungsgruppe.

Schlüsselfaktoren relativer Armut

Die vorliegende Unicef Studie benennt drei Schlüsselfaktoren relativer Armut: Sozialpolitik, soziale Trends und Arbeitsmarkt.

140

Schlüsselfaktor Sozialpolitik

Die Studie zeigt deutliche Zusammenhänge zwischen der Höhe der sozialpolitischen Aufwendungen und dem Anteil der relativ armen Kinder eines Staates. So schaffen es durchweg alle Nationen, die mehr als 10% ihres Bruttosozialproduktes in Sozialleistungen investieren, Kinderarmut auf unter 10% zu drücken. Beispielhaft sind hier Dänemark, Schweden, Finnland oder Belgien zu nennen. Diese Länder unterstützen durch ihre Sozialpolitik (Sozialleistungen und Steuerpolitik) Familien mit Kindern in besonderem Maße und senken die Armutsrate bei Kindern damit um 80 % und mehr.⁴

145

[Deutschland investiert zwischen sieben und zehn Prozent seines Bruttosozialprodukts in Sozialleistungen.](#) Es entscheidet jedoch nicht nur die Höhe der Sozialausgaben über das Ausmaß von Kinderarmut. Es hängt auch

³ Gemäß dieses Konzeptes des Äquivalenzeinkommens bedeutete dies für das Jahr 2001, dass ein Dreipersonenhaushalt (2 Erwachsene, ein Kind) in Nürnberg als relativ arm galt, der monatlich weniger als 1.348 € zur Verfügung hatte.

10

⁴ Im Durchschnitt senken Sozialleistungen und Steuererleichterungen Kinderarmut in Industriestaaten um 40% gegenüber dem Anteil, der zu erwarten wäre, überließe man die wirtschaftliche Lage der Familien allein den Kräften des Marktes.

150 viel von der Art und Weise der Zuwendungen und deren Verteilung ab. [In Deutschland](#) gelingt es nicht das Armutsrisiko für Kinder ausreichend zu senken, da die zusätzlichen Ausgaben vor allem in Altersrenten und in die Gesundheitssysteme flossen.

Schlüsselfaktor Soziale Trends

155 Als soziale Trends in den Industrieländern sind die sinkende Anzahl von Kindern und die gleichzeitige Zunahme des Durchschnittsalters der Eltern ebenso zu nennen wie die steigende Zahl der Alleinerziehenden. Während die ersten beiden Faktoren eher zu einer tendenziell verbesserten wirtschaftlichen Situation der Eltern führt, bedeutet dies im letzteren Falle ein deutlich erhöhtes Armutsrisiko.

In Deutschland sind Kinder Alleinerziehender deutlich häufiger arm als Kinder, die bei Paaren aufwachsen.

160 Schlüsselfaktor Arbeitsmarkt

Sinkende Löhne und die hohe Arbeitslosenquote stellen das größte Armutsrisiko dar.

Darüber hinaus belegt die Unicef Studie, dass immer mehr Mütter besser ausgebildet sind und der Anteil der berufstätigen Mütter steigt. Dem gegenüber steht die Tatsache, dass die Familieneinkommen häufig nicht zugenommen haben. Dies ist dadurch zu erklären, dass die Einkommen der Väter vor allem am unteren Ende

165 der Lohnskala deutlich gesunken sind.

Festzuhalten bleibt, dass allein die Einkommenssituation der Eltern keine ausreichende Grundlage für die Beurteilung der Armutssituation von Kindern darstellt. Vielmehr gilt es darum, weitere Indikatoren für einen umfassenden und ganzheitlichen Armutsbegriff zu definieren.

170 **2. Das erweiterte Armutskonzept der AWO-ISS-Studie**

Im Rahmen der AWO-ISS-Studie⁵ wurde der Anspruch formuliert, einen über den Einkommensarmut hinausgehenden, erweiterten und kindgerechte(re)n Armutsbegriff zu entwickeln. Er sollte einen vom Kind ausgehenden, mehrdimensionalen Zugang zum Phänomen der Kinderarmut ermöglichen.

175 Deshalb wurden bei der Erhebung neben der materiellen Situation der Familie (familiäre Armut) auch die Dimensionen der Lebenslagen der Kinder berücksichtigt. Diese sind im Einzelnen:

- 175 □ Die materielle Versorgung des Kindes (Grundversorgung, wie z.B. Wohnen, Nahrung, Kleidung; materielle Partizipationsmöglichkeiten)
- Versorgung im kulturellen Bereich (Bildung, sprachliche und kulturelle Kompetenzen)
- Situation im sozialem Bereich (soziale Kontakte und Kompetenzen)
- 180 □ Physische und psychische Lage (Gesundheitszustand, körperliche Entwicklung)

Diese Dimensionen ermöglichen es, den Spielraum für Entwicklungsmöglichkeiten und damit auch der Teilhabe- und Teilnahmechancen der Kinder einzuschätzen. Ein solcher Ansatz geht weit über einen einkommensorientierten Armutsansatz hinaus.

185 Auf der Grundlage dieses Armutsbegriffs wurden in den Untersuchungen zu Armut im Vorschulalter drei Lebenslagegruppen oder -typen gebildet:

Von **Wohlergehen** wird dann gesprochen, wenn zentrale (Lebenslage-)Dimensionen aktuell keine Auffälligkeiten aufweisen, das Kindeswohl also gewährleistet ist. **Benachteiligung** liegt dann vor, wenn in einigen wenigen Bereichen aktuell Auffälligkeiten festzustellen sind. Das betroffene Kind kann in Bezug auf seine weitere Entwicklung als eingeschränkt, beziehungsweise benachteiligt betrachtet werden. Von **multipler Deprivation** schließlich ist dann die Rede, wenn in zentralen Lebens- und Entwicklungsbereichen Beeinträchtigungen vorliegen. Das Kind entbehrt in mehreren wichtigen Bereichen die notwendigen Ressourcen, die eine positive Entwicklung wahrscheinlich machen.

195 Die drei genannten Lebenslagetypen wurden im weiteren herangezogen, um die Lebenslagen von Kindern aus armen Familien mit denen aus nicht-armen Familien zu vergleichen.

Die Studie kam zu folgendem Ergebnis:

200 • Knapp jedes zweite nicht-arme Kind, aber immerhin auch etwa ein Viertel der armen Kinder lebt im Wohlergehen, ist also in keinem der zentralen Lebensbereiche eingeschränkt.

- Mehr als jedes dritte arme Kind, aber auch etwa jedes siebte nicht-arme Kind gehört zur Gruppe der in mehreren zentralen Lebensbereichen eingeschränkten Kinder (= multipel deprivierte Kinder).
 - Die übrigen, sowohl etwa 40 Prozent der armen, als auch der nicht-armen Kinder gehören zur Gruppe der benachteiligten Kinder.
- 205

Diese Ergebnisse machen deutlich, dass Armut bei Kindern in ihrer Multidimensionalität wahrgenommen werden muss. Nur so können verlässliche Instrumente geschaffen werden, mit denen Kinderarmut in all ihren Variationen und deren Folgen begegnet werden kann.

210

⁵ Die genannte Studie wurde vom Bundesverband der Arbeiterwohlfahrt (AWO) beim Institut für Sozialarbeit und Sozialpädagogik e.V., Frankfurt am Main in Auftrag gegeben und veröffentlicht.